

## Die Autoren der Abhandlungen

**Ruta Baltause, Katharinenstraße 21, 10711 Berlin. E-Mail: Baltause@web.de**

Studium der Geschichte an der Universität Lettland 1990–1998, Hospitation an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz 1994/95. Frühe Spezialisierung auf dem Gebiet der deutschbaltischen Geschichte in Lettland im 19. Jahrhundert; ab 1992 Schwerpunkt der Forschung: Schulwesen Rigas im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der 1830er bis 1850er Jahre und der Verwaltungsfragen des Schulwesens. Derzeit Diplomatin, tätig an der Botschaft der Republik Lettland in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin. Bisherige Veröffentlichung: Rīgas skolas 19. gadsimta 30.–50. gados (Schulen Rigas in den 1830er bis 1850er Jahren), in: Latvijas Zinātņu Akadēmijas Vēstures Institūta Žurnāls (1995), Nr. 3 (15), S. 51–72.

**Prof. Dr. Marek Bobéth, Waldallee 64, 14089 Berlin**

Geboren in Riga, Schulbesuch in Naumburg a.d.S., Studium in Berlin (Klavier, Dirigieren, Musik- und Theaterwissenschaft), Promotion zu Borodins Oper „Fürst Igor“, Verfasser des Standardwerkes über Hermann Goetz, derzeit steht Hans von Bülow im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Arbeit sowie die Musik Ost- und Nordosteuropas. Konzerte in vielen Ländern Europas, in Amerika und Japan, Lehre an deutschen und ausländischen Universitäten und Hochschulen, z.B. in Berlin, Rostock, St. Petersburg, Riga, Tallinn, Vilnius; Ruf der Moskauer Universität auf eine Professor für Musikpädagogik und -wissenschaft, zahlreiche Diplome und Preise für vielseitige wissenschaftliche, künstlerische und pädagogische Tätigkeit.

**Māris Brancis, Latvijas Valsts arhīvs, Bezdelīgu iela 1, LV-1007 Rīga. E-Mail: maris@archiv.org.lv**

Geboren 1947, Studium an der Kunstakademie Lettlands, Abteilung für Kunstgeschichte und Kunsttheorie von 1977–1983, 1999 Erwerb des Magisters der Kunstwissenschaften. Nach dem Studium wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Direktion der Kunstmuseen und Ausstellungen, als Leiter der Abteilung für Malerei und als stellvertretender Direktor, 1983–1990 Direktor des Kunstmuseums „Arsenāls“, 1990–1993 Arbeit am Institut für Literatur und Kunstgeschichte an der Akademie der Wissenschaften Lettlands, seit 1993 Leitung der Ab-

teilung für Personenbestände und Exildokumente am Staatsarchiv Lettlands. Forschungsschwerpunkt: Lettische Kunst im 20. Jahrhundert. Zahlreiche Publikationen zu aktuellen Kunstfragen und Ausstellungen, u.a.: Jēkabs Bīne. Rīga 1995; Jānis Roberts Tillbergs. Rīga 1996; Den Berg der Musen besteigen. Marta Alberinga. Rīga 2002.

**Indira Dupuis, Mansteinstraße 4, 10783 Berlin.**

**E-Mail: indira\_dupuis@web.de**

Grundstudium der Sozialwissenschaften in Hannover, Studium der Kommunikationswissenschaften und Osteuropastudien an der FU Berlin, mehrere Semester an der Medienakademie Babelsberg mit eigenem Dokumentarfilmprojekt. Forschungsaufenthalte, u.a. in Riga, im Rahmen eines internationalen Netzwerks von acht Universitäten der Ostsee-Anrainerstaaten (Baltic Sea Area Studies). Derzeit Arbeit zum Schwerpunktthema „Massenmedien in Lettland“. Verschiedene Tätigkeiten im Medienbereich, vorwiegend Film und Fernsehen.

**Andreas Fülberth M.A., Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität, Rothenburg 32, 48143 Münster**

Geboren 1968, Studium der Fächer Osteuropäische Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Skandinavistik und Baltische Philologie in Münster, 1999–2001 Wissenschaftlicher Mitarbeiter in einem von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projekt über „Hauptstadt-Planung im autoritären Staat“, 2001 Promotion (Dissertationsthema: „Hauptstadt-Ausbau im Baltikum während der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts. Eine vergleichende Analyse von Plänen und Pressestimmen vor dem Hintergrund des Übergangs zum Autoritarismus“), 2002 Mitarbeit an einer von Frank Kämpfer geleiteten Neuedition der „Rerum Moscoviticarum Commentarii“ des Sigismund von Herberstein, daneben Lehrauftrag am Slavisch-Baltischen Seminar der Universität Münster. Zahlreiche Veröffentlichungen, darunter interessant zu Riga: Radikālie projekti (Die radikalen Projekte), in: *Latvijas arhitektūra* (2000), H. 2, S. 86–89, sowie Aufsätze in den Tagungsbänden: Beiträge zur Kunstgeschichte Ostmitteleuropas, hrsg. v. Hanna Nogossek u. Dietmar Popp. Marburg 2001; Stadt und Öffentlichkeit in Ostmitteleuropa 1900–1939. Beiträge zur Entstehung moderner Urbanität zwischen Berlin, Charkiv, Tallinn und Triest, hrsg. v. Andreas R. Hofmann u. Anna Veronika Wendland. Stuttgart 2002; Bauen für die Nation. Selbstdarstellungsstrategien

kleiner Völker zwischen nationaler Eigenart und politisch-sozialer Ambition, hrsg. v. Michaela Marek. München 2003.

**Mark R. Hatlie, Sieben-Höfe-Str. 30, 72072 Tübingen. E-Mail: mhatlie@faculty.ed.umuc.edu**

Nach Erlangung des B.A. in den USA Studium der Geschichte und Politikwissenschaften in Konstanz bei Karl Schlögel zur russischen Emigration im Deutschland der Zwischenkriegszeit. 1996 Magisterarbeit zur „Kollektivierung der Landwirtschaft in Lettland“, 1998 bzw. 2001 Lehraufträge zur Geschichte des Baltikums im 20. Jahrhundert in Konstanz und Tübingen, 2002 Lehraufträge an der University of Maryland Universtiy College. Seit 1999 Arbeit an der Dissertation „Riga im Krieg: 1914–1920“ im Sonderforschungsbereich 437 und am Institut für Osteuropäische Geschichte und Landeskunde Tübingen. Publikationen u.a.: Die Zeitung als Zentrum der Emigrations-Öffentlichkeit: Das Beispiel der Zeitung Rul', in: Russische Emigration in Deutschland 1918 bis 1941. Leben im Europäischen Bürgerkrieg, hrsg. v. Karl Schlögel. Berlin 1995, S. 153-162; Die Welt steht Kopf: Die Kriegserfahrung der Deutschen von Riga 1914–1919, in: Jahrbuch des baltischen Deuschtums XLIX (2002), S. 175-202; Flags and Bayonets. Mass celebrations in Riga 1910–1920, in: Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung 51 (2002), S. 475-499.

**Dr. Magdalene Huelmann, Institut für Interdisziplinäre Baltische Studien, Bispinghof 3A, 48143 Münster. E-Mail: huelman@uni-muenster.de**

Geboren 1957 in Neuenkirchen/Kr. Steinfurt. Studium der Baltischen und Slavischen Philologie in Münster, Magister in Slavischer Philologie, Promotion 1992 über ein Thema der baltischen Folklore. Seit 1987 Tätigkeit am Slavisch-Baltischen Seminar der Universität Münster, seit 1993 am Institut für Interdisziplinäre Baltische Studien ebendort. Verschiedene Beiträge zur lettischen und litauischen Literatur sowie zur Folklore, u.a. Die lettischen und litauischen Arbeitslieder. Ein Vergleich. München 1996; Viskas kinta. Raganos kaleidoskopas. Jurgos Ivanauskaitės Ragana ir lietus, in: Lituania pasaulyje šiandien: Darbai ir problemos. Vilnius 1998; Perspektivierung in den litauischen Volksliedern, in: Tautosakos darbai. Bd. XIV, Vilnius 2001; Baltische Volkslieder und Probleme ihrer Übersetzung, in: Die Übersetzung als Problem sprach- und literaturwissenschaftlicher Forschung in Slavistik und Baltistik. Hamburg 2002.

**Dipl.-Arch. Hemma Kanstein, 6609 Oasis Dr., USA – Austin, Tx. 78749. E-Mail: hkanstein@yahoo.com**

Geboren 1971 in München, 1990–1996 Studium der Landespflege an der TU München/Weihenstephan mit dem Schwerpunkt Landschaftsarchitektur, 1992–1995 1. Vorsitzende des deutschbaltischen Jugend- und Studentenrings e.V., Mitarbeit in Landschaftsarchitekturbüros in Bottrop-Kirchhellen und München. Mehrere Fachveröffentlichungen, so z.B. Die Parkanlagen Georg Kuphaldts in Riga. Ein Beispiel historistischer Freiflächengestaltung. Lüneburg 1998; Parkanlagen zu beiden Seiten des Stadtkanals in Riga, in: Jahrbuch des baltischen Deutschtums XLV: 1998 (1997), S. 168-179.

**Prof. Dr. Jānis Krastiņš, Bruninieku iela 67-3, LV-1011 Rīga**

Geboren 1943, Studium der Architektur an der Technischen Universität Riga bis 1967, anschließend Postgraduierte bis 1972, Promotion 1973, Lehrbeauftragter und ass. Professor 1972–1991 an der TU Riga, Habilitation am I. Repin Institut für Kunst, Skulptur und Architektur in St. Petersburg 1991, seit 1991 Professor und Leiter der Abteilung Geschichte und Theorie des Architekturdesigns in Riga, Forschungsaufenthalte an der Technischen Universität Wien 1987 und an der Columbia University New York 1994, Gastprofessor an der Yuan-Ze Universität in Chung-li/Taiwan 2000, seit 1994 ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften Lettlands. Preise und Auszeichnungen, u.a. Jānis Baumanis Award in Architecture 1989, Fulbright Award 1994, Großer Preis der Akademie der Wissenschaften Lettlands 1998, Preis der Baltischen Versammlung 1998, Riga-Preis 2003. Mehr als 500 Publikationen, u.a. Jugendstil in der Rigaer Baukunst. Michelstadt 1992; Mežaparks (Die Gartenstadt). Rīga 1997; Rīgas arhitektūras meistari/The Masters of Architecture of Riga 1850–1940. Rīga 2002; (mit I. Strautmanis) Lielais Rīgas arhitektūras ceļvedis (Vollständiger Architekturführer Riga). Rīga 2002; Pa Rīgas jūgendstila pēdām. Ceļvedis/Sur la trace de l'art nouveau à Riga. Guide. Bruxelles 2003.

**Prof. Dr. Lars Olof Larsson, Kunsthistorisches Institut der Universität Kiel, Olshausenstr. 40, 24118 Kiel. E-Mail: lolarsson@kunstgeschichte.uni-kiel.de**

Geboren 1938 in Västerås (Schweden), Studium der Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft und Germanistik in Stockholm, Berlin und Wien, 1965/66 Humboldtstipendiat am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München, 1967 Promotion in Stockholm, 1971/72 Fellow

am Harvard Center für Renaissance Studies in Florenz, seit 1981 Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte in Kiel, 1991/92 Fellow am Netherlandish Institute for Advanced Studies in Wassenaar, Vorsitzender der Martin-Carl-Adolf-Böckler-Stiftung, Bad Homburg v.d.H. und Herausgeber der „Homburger Gespräche“. Zahllose Publikationen, u.a.: Adrian de Vries. *Adrianus Fries Hagiensis Batavus 1545–1626*. Vienna/Munich 1967; *Metoder i konstvetenskap*. Stockholm 1972 (und weitere Auflagen, u.a. auf Norwegisch: *Metodeleare i kunsthistorie*. Oslo 1997; *Von allen Seiten gleich schön*. Studien zum Problem der Vielansichtigkeit in der europäischen Plastik von der Renaissance bis zum Klassizismus. Stockholm 1975 (Acta Universitatis Stockholmiensis. Stockholm Studies in History of Art); *Die Neugestaltung der Reichshauptstadt*. Albert Speers Generalbebauungsplan für Berlin. Stockholm 1978 (Acta Universitatis Stockholmiensis. Stockholm Studies in History of Art); *Wege nach Süden, Wege nach Norden*. Aufsätze zu Kunst und Architektur. Kiel 1998.

**Lea Liepina, Kr. Barona iela 92-3, LV-1001 Rīga. E-Mail: lea@Int.lv**  
Studium der Architektur, audiovisuelle Kulturtheorie und -geschichte, derzeit beschäftigt beim lettischen Fernsehsender LNT.

**Dr. arch. Jānis Zilgalvis, Valsts Kultūras Pieminekļu, Aizsardzības Inspekcija, 19 M. Pils iela, LV-1050 Rīga**

Geboren 1955 in Riga, bis 1979 Architekturstudium an der Technischen Universität Riga. 1990 Dissertation zum Thema „Lettlands Gutshausarchitektur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts“. Ab 1989 Arbeit am Institut für Literatur, Folklore und Kunst der Universität Lettlands (heute Lettlands Kunstakademie und Institut für Kunstgeschichte), seit 1995 Vorsitzender der Staatlichen Kommission für Denkmalschutz, Abteilung Architektur und Kunst. Verfasser mehrerer Monografien und zahlreicher wissenschaftlicher und populärwissenschaftlicher Abhandlungen zur Architektur Lettlands im 19. und 20. Jahrhundert. Derzeit Arbeit an folgenden Büchern „Die Neogotik in Lettlands Architektur“ und „Sehenswürdigkeiten bei Lettlands Schlössern und Gutshäusern“.

